

Z [53752]

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Zur Versendung liegen bereit:

Stuttgart, Mitte November 1898.

Hinter Pflug und Schraubstock.

Skizzen aus dem Taschenbuch eines Ingenieurs

von

Max Gyth.

2 Bde. Preis geh. M 6.— ord., M 4.50 no., M 4.— bar; fein geb. M 8.— ord., M 6.10 no., M 5.60 bar.

Mit Umschlagzeichnung von Peter Schnorr nach einer Skizze des Verfassers.

Ist es nicht auffallend, daß ein Beruf, der an der Entwicklung der Gegenwart beteiligt ist, wie kaum ein zweiter, in unserer schönen Literatur keine oder nur da und dort eine nebensächliche Rolle spielt? Wie ist es zu erklären, daß die Welt von Bildern und Gedanken, die uns in dem Schaffen des Ingenieurs in so neuen und doch selbst die alte Märchenwelt oft wunderbar berührenden Erscheinungen entgegentritt, ihre Poeten noch nicht gefunden hat?

Aus diesem Gefühl scheint das vorliegende Buch: „Hinter Pflug und Schraubstock“ hervorgegangen zu sein, und doch steht es in einer Weise auf dem Boden der Wirklichkeit, daß man es nicht für das Erzeugnis einer Dichtphantasie nehmen kann. Es giebt uns eine Reihe von Skizzen, die scheinbar willkürlich aus dem bunten und vielseitigen Leben eines Ingenieurs herausgegriffen sind. Es zeigt, wie seine Thätigkeit in alle Gebiete des modernen Lebens eingreift, wie sie die mannigfachen Seiten, die brennendsten Fragen der Zeit berührt. Es zeigt wohl zur Ueberraschung für manchen, der diesen Kreisen fern steht, wie weit der Horizont ist, den ein frischer Sinn und ein

gesundes Auge hinter Pflug und Schraubstock umfaßt. Bilder aus Deutschland und England, aus Rußland und Belgien, aus dem Orient und aus Amerika reihen sich aneinander, wie es das Schaffen unsrer bewegten Zeit mit sich bringt. Doch verleugnet der Verfasser bei der kosmopolitischen Seite seiner Schilderungen nie das deutsche Wesen, das in mannigfachen Zügen, nicht zum mindesten in dem Humor, der ihm auch in den mißlichsten Verhältnissen treu bleibt, dem Buche — bei allem Ernste seines Kerns — einen frischen, fröhlichen Zug bewahrt.

Der Einblick in das Schaffen unsrer Zeit, den diese scheinbar leicht und flüchtig hingeworfenen Skizzen gewähren, macht das Buch wohl über die Fachkreise hinaus lesenswert. Namentlich aber möchten wir es der jüngeren Generation empfehlen, die zu Tausenden einer ähnlichen Zukunft entgegengeht, und in diesen Bändchen, wenn auch nicht in lehrhafter Form, manchen Wink aus der Erfahrung des Lebens finden wird und daraus ersehen kann, was an Leid und Freud' der Beruf des Ingenieurs zu bieten vermag.

Wir gestatten uns noch, als weitere voraussichtliche Käufer dieses originellen Werkes auf die Mitglieder der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“ und die Subskribenten und Käufer des „Wandbuch eines Ingenieurs“ (1. Aufl. 5 Bände, 1879/83, broschirt 20 M 80 s; 2. Ausgabe, 6 Bände, 1886, broschirt 24 M, Heidelberg, Winter) hinzuweisen und es Ihrer Verwendung warm zu empfehlen. Der billig gestellte Preis wird seine Verbreitung noch wesentlich fördern.

Lebenserinnerungen eines Bildhauers

von

Prof. Josef von Kopf.

1 Band. 8°. 34 Bogen.

Preis geh. M 8.— ord., M 6.— netto, M 5.35 bar; eleg. geb. M 9.— ord., M 6.80 netto, M 6.15 bar.

Seit langer Zeit dürfte kein Memoirenwerk mehr erschienen sein, das in der gleichen Weise wie das vorliegende das Interesse der weitesten Kreise zu erregen geeignet wäre. Josef v. Kopf, der berühmte, in Deutschland wie in Italien heimische Bildhauer, schildert in seinen „Lebenserinnerungen“ den Entwicklungsgang, der ihn, den schlichten württembergischen Bauernsohn, die Bahn vom Maurerlehrling bis zum vielgefeierten Künstler zurücklegen ließ und ihn damit der Höhe des Lebens und dem Verkehr mit den Großen der Erde entgegenführte. Kopf's Darstellungsart ist einfach, schlicht und kernhaft; von naiver Ursprünglichkeit in der Schilderung seiner ersten Reise nach Italien, die er noch zu Fuß ganz in der Weise eines wandernden Handwerksgehilfen zurücklegte, erhebt sie sich bis zum Dramatisch-Spannenden in dem Berichte über den bekannten Prozeß, in dem ihn in Rom

sein Landsmann und Kunstgenosse Schaffer verwickelte. In mancher Hinsicht erinnert das Werk Kopf's an die Denkwürdigkeiten, die uns sein großer Berufsgenosse aus dem Zeitalter des Rinascimento, Cellini, hinterlassen hat; hier wie dort die gleiche impulsive Künstlernatur, die mit zäher Beharrlichkeit den Daseinskampf durchführt; hier wie dort die reichste Lebenserfahrung und hier wie dort der glückliche Humor, der manchem trüben Begebnis seine Bitterkeit benimmt. Kopf liefert uns ein in seiner Gesamtheit fesselndes Zeitbild aus der letzten Hälfte dieses Jahrhunderts, zugleich aber auch einen reichen, in vielen Fällen des pikanten Reizes nicht entbehrenden Beitrag zur anekdotischen Geschichte dieses Zeitraumes. Durch seine Vielseitigkeit allein gewinnt sein Buch einen Wert, den jeder Leser bereits beim flüchtigen Durchblättern zu schätzen lernen wird.

Dieses Buch empfiehlt sich von selbst; wir bitten höflich um umfassende Verwendung und recht baldige Aufgabe Ihrer Bestellung.

Hochachtungsvoll

sehr ergeben

Deutsche Verlags-Anstalt.